

66. Jahrgang
Halle (Saale)
Mittwoch, 16. September 1931
Nummer 218

Unruhen in der englischen Flotte.

Plötzlicher Abbruch der Manöver. - Untersuchung der Beschwerden zugelagt.

England hat gestern einen der schmerzhaften Tage in seiner und seines Weltreichs Geschichte erlebt. Die Manöver der englischen Atlantikflotte mußten wegen Unruhen unter der Mannschaft abgebrochen werden. Das bedeutet nichts anderes, als daß das größte Schiffsinstrument Englands, die Stille seines Weltreichs, nicht geworden ist. Ueber die Vorgänge wird von englischer Seite folgendes ausgegeben:

London, 15. September. Der Chef der atlantischen Flotte meldet der Admiralität, daß die Herabsetzung des Soldes und der Gehälter bei einem Teil der Mannschaftslisten und der niederen Dienstgrade Unruhe ausgeht habe. Infolgedessen habe er es für wünschenswert erachtet, das Übungsprogramm der Flotte zeitweilig abzubrechen, um die Schiffe in die Häfen zurückzubringen. Gleichzeitig sollen die vorgebrachten Klagen über gewisse Ämter, die durch die Herabsetzung des Soldes und der Gehälter entstanden sind, untersucht werden. Ueber das Ergebnis werde er der Admiralität einen Bericht einreichen.

Die Admiralität teilt mit, daß sie der zeitweiligen Unterbrechung der Übungen der Atlantikflotte ihre Zustimmung erteilt habe, so lange, bis gewisse Klagen über die durch die neuen Lohnsätze entstandenen Ämter untersucht sind und das Ergebnis der Admiralität vorliegt.

Die Gründe der Unzufriedenheit.

In den Marinekreisen in Plymouth herrscht ziemlich starke Unzufriedenheit über die Herabsetzung der Löhne und Gehälter. Man behauptet, daß bei den Herabsetzungen große Ungerechtigkeiten zu verzeichnen seien. Ein Seemann erklärte, daß von einem gleichmäßigen Lohner aber gar keine Rede sei. Der Lohn eines Deckmattenwerkes werde nur eine Mark je Tag oder 25 v. H. herabgesetzt. Ein Bismarck verlöre aber nur 10 v. H. oder 11 Mark je Tag. Ein jungerer Kapitän zur See verlöre nur 155 Mark bei einem Jahresgehalt von 3720 Mark, während sich die Kürzung bei einem Matrosen auf 92 Pf. bei 525 Mark Lohn stelle.

Der Umfang der Unruhen.

Die Unzufriedenheit schaffte sich bei größeren Verammlungen an Land in Invergorodon am Sonnabend Sonntag und Montag aus. Die Teilnehmer am Sonntag und Montag zum Teil verließen am Sonntagabend unter dem Einfluß von Alkohol recht geräuschvoll, so daß besondere Patrouillen an Land geschickt werden mußten, um Ausschreitungen der etwa 700 Mann betragenden Mannschaft zu verhindern. Am Montag verzankten die Matrosen und Heizer mehrere Verammlungen. Es wurden Entlassungen angenommen und dem ältesten Offizier mit dem Erhalten übermüht, der die Admiralität auszufüllen, sondern ein Mitglied der Flottenhochkommando, von der Admiralität Bericht zu erstatten.

Die Schiffe tröppeln den Landurlaub. Alle Schiffe verließen in Cromarty Str. Bis auf dem Vizekapitän "Newport" im Jahr 1929 über die Schiffe "Aron" und "Baker" weigerte sich eine Anzahl Matrosen, sich in ihre Bänkenmaten zu begeben. Auch in der Station von Hobbit im Firth of Forth kam es zu Störungen der Flotte. 175 Besatzung des Schiffes "Aron" überzeigten dem Kommandanten eine Entlassung. Dieser ließ die Mannschaft antreten und ließ siegen einander, daß die Lohnherabsetzungen nicht von der Admiralität angingen, sondern ein Teil der Meeresmengenpolitik seien. Es wird erwartet, daß der Erste Lord der Admiralität, Sir Austen Chamberlain, sich im Laufe des heutigen Mittwochs auf eine besonders eingehende Anfrage im Unterhaus äußern wird.

ginn der Meutereien in der deutschen Marine während des Weltkrieges. Natürlich kann der jetzige Anlaß der Unruhen, die Selbstmord, rücksichtslos gemacht werden, aber der Geist, der aus den Unruhen spricht, ist nicht so leicht rückgängig zu machen. Bedenktlich ist in diesem Zusammenhang auch, daß vor kurzen auch die englischen Landmanöver plötzlich abgebrochen wurden, angeblich wegen des Meutereis: man wird vermuten dürfen, daß sich auch bei den "Linarfriedenheit" der Truppe in einer Weise geltend gemacht hat, die bei jenen in der Marine ähnlich war. Das man diesmal die Vorgänge nicht hat verhindern können, ist ein schlimmes Zeichen und ebenso, daß man

offen zugeben muß, daß den Mannschaften ein Eingehen auf ihre offenbar ultimativen Forderungen sofort zugelegt werden mußte. Ob es der englischen Staatsmacht gelungen wird, der jetzigen Meuterei in Genuß zu kommen, ist unklar. Die Meuterei in Genuß zu kommen, ist unklar. Die Meuterei in Genuß zu kommen, ist unklar.

Durch Not zum Sieg!

„Ach dem, der du der Wahrheit geht durch...“
„Sie wird ihm immermehr erfreulich...“
„Geflüster: „Das verflorchte Bild von Solts.“
Auf der Tagung der Industrie- und Gewerkschaften der Deutschen Volkspartei in Halle führte Oberfinanzrat Dr. Wang, M. d. R., aus:
Die Weltkrise ist durchaus nicht die Ursache der deutschen Not. Sondern imgekehrte ist die durch die Kriegsverträge und durch die falsche deutsche Politik der Nachkriegszeit herbeigeführte Zerrüttung des deutschen Binnenmarktes eine der Hauptursachen der Not. Denn dadurch ist das lauffähigste und bedürftigste Volk der Welt in weltweitem Umfang als Abnehmer von Gütern der Weltproduktion auf dem Weltmarkt ausgeschaltet worden.

Weitere Hooverfeierjahre?

Aus Washington verlannt: Präsident Hoover beendete am Montagabend, wie die Washington Evening Post meldet, mit den Mitgliedern des beratenden Ausschusses des Bundesreserveamtes über die Frage der Verlängerung des Hooverjahres. Der Ausschuss empfahl dem Präsidenten die sofortige Verlängerung des einjährigen Zahlungsaufschubs auf drei bis fünf Jahre. Schatzsekretär Mellon schlug, dem genannten Vorschlag zufolge, drei Jahre vor. Weiterhin wurde gefordert, daß die einjährigen deutschen Kredite bei den Bundesreservebanken diskontünftig gemacht werden sollen.

In Washington wird die Konferenz, die nach dem Abbruch in der Weissen Haus stattfand und die sich bis weit über Mitternacht erstreckte, größte Bedeutung beigemessen. Dem beratenden Ausschuss des Bundesreserveamtes gehören sämtliche Mitglieder der Bundesreservebezirke im ganzen Land an.

Neuporter Dementis.

Die Washingtoner Berichterstatter der Neuporter Blätter erklären übereinstimmend, daß Hoover keineswegs beabsichtigt, weiteren Moratoriumsvorschlägen zuzustimmen oder auch nur beratende Vorschläge zu beabsichtigen. Präsident Hoover neigt der Ansicht zu, daß angesichts des politischen Durchgangs in Europa, insbesondere in Hinblick auf die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten eine weitere Verlängerung des Zahlungsaufschubs auf fünf bis sechs Jahre praktisch wertlos sei. In den höchsten Verwaltungskreisen erklärt man erneut, daß die Hauptbedingung eines amerikanischen Entgegenkommens in der Schuldfrage die vollkommene Klärung der europäischen Lage ist.

Inzwischen arbeiten jedoch die amerikanischen Bankiers sichwies auf eine Moratoriumsverlängerung hin, worin sie besonders vom Finanzminister Mellon unterstützt werden. Mit gewisser Baucraftigkeit weist man in Washington darauf hin, daß Deutschland nicht alle seine Kräfte zur Rehabilitation anwenden würde, wenn es jetzt schon wüßte, daß ein neues Moratorium beabsichtigt sei. Viele Bankiers glauben, daß nach der Ratifizierung des einjährigen Moratoriums durch den Kongreß eine weitere zweijährige Verlängerung des Zahlungsaufschubs möglich sei. Das Dementi

des Weissen Hauses bezüglich der Bankierverträge in der Frage des Zahlungsaufschubs wird dahin ausgelegt, daß die Empfehlung nicht vom Federal-Reserveamt, sondern von führenden Privatbankiers ausgegangen sei. Die New York Times tritt in ihrem Leitartikel für einen weiteren Zahlungsaufschub in den wolgenden Worten ein, daß frühe Zahlungen immerhin besser seien als gar keine.

England erwartet Schwierigkeiten von Frankreich.

Zu den Berichten aus Newport schreibt die Londoner „Evening News“, daß die Aktion in England über sehr günstig sein werde. Man dürfe aber die Schwierigkeiten, die Frankreich voranschreiten machen werde, nicht vergessen und müsse sich auch davor hüten, die Bereitwilligkeit der westlichen Welt mittelöstlichen Staaten Amerikas zu einem beratigen Entgegenkommen gegenüber Europa zu überschätzen. Immerhin nähere man sich dem Zeitpunkt, wo Amerika bereit sein würde, die Schuldfrage nur vom geschäftsmäßigen Standpunkt aus zu betrachten.

Ans London wird gemeldet: Das Entkommen über die Stillhaltung der kurzfristigen deutschen Auslandskredite auf die Dauer von 6 Monaten wurde in London von den Vertretern der englischen Banken unterzeichnet.

Die Londoner „Financial News“ bezeichnet das Abkommen als eines der wichtigsten in der Nachkriegsgeschichte der internationalen Finanzen. Wenn nicht bald eine Einigung über die deutschen Zahlungen nach Schluß des Hooverjahres erreicht würde, so würden die Gläubiger schwerlich einer Erneuerung des Stillhalteabkommens zustimmen. Die Verhandlungen über die Reparationen und Kriegsschulden müßten daher ohne Verzögerung baldigst aufgenommen werden.

Frankreich kündigt Protest an.

Die Washingtoner Nachrichten werden von den Pariser Blättern allgemein als benutzend bezeichnet. Das „Journal“ schreibt, niemand könne Amerika daran hindern, eine neue Initiative zu ergreifen. Die erste amerikanische Initiative habe Frankreich Sorgen genug bereitet, so daß es eine zweite Überzeugung verhindern werde.

Prämer in Südlavien verhaftet

Die Belgrader „Pravda“ behauptet, daß der Prämier sich auf italienischem Gebiet in Marburg an der Draa befindet. Die Familie Prämiers sei bereits vor einer Woche in Marburg eingetroffen. Am Montag habe auch Dr. Prämier die Grenze im Kraftwagen passiert. Er reise mit einem italienischen Pass und gebe sich als Mittwochs in Marburg zu bleiben, um sich heute mit Frau und Kindern nach Italien zu begeben. Dr. Prämier ist am Dienstag in Marburg verhaftet und nach Laibach abgeführt worden. Man ist aber der Meinung, daß die Verhaftung erfolgte, um Dr. Prämier als „hässlichen Ausländer“ auszuweisen zu können.

Verhandlungen in Desterreich.

Im Zusammenhang mit der Flucht Dr. Prämiers wurde Graf Berthold Stirrak, ein Neffe des früheren österreichischen Ministerpräsidenten, auf Schloß Halbturn unter dem Verdacht der Putschverhaftet. Unter dem Heimwehler in Kloster Neuburg verhafteten befindet sich auch der Neffe des österreichischen Seeresministers, der ebenfalls Karl Wagnon heißt. Fürst Starbember hat durch seinen Verteidiger Haftentlassungsdurch stellen lassen mit der Begründung, daß er von dem Putsch nichts gewußt habe. Die Alarmbereitschaft habe er erst unter dem Eindruck der herrlichen Vorgänge befohlen.

Deutschland hat eigene Kriegskosten in Höhe von etwa 150 bis 200 Milliarden Goldmark gehabt, dann wurden ihm durch die Kriegsschuldenlieferungen auf Grund des Versailler Vertrages und durch die Reparationen Zahlungen in Höhe von fast 71 Milliarden Goldmark herausgegeben. In dieser Höhe mußte Deutschland unermesslich als Käufer vom Weltmarkt ausfinden. Zu diesen vom Feinde aufzunehmenden Beträgen kamen die Verluste hinzu, die unserem Volke die eigene verfehlte Politik zugefügt hat: Bis zum Ende der Inflation hatte Deutschland von 20 Milliarden deutschen Auslandserlösen immer noch 3 Milliarden Auslandserlösen sich erhalten. Heute dagegen hat es fast einen Auslandsverschuldung von 20 Milliarden. Während also durch Krieg und Inflation immerhin nur 17 Milliarden deutschen Auslandserlösen verlorengingen, betrug dieser Verlust heute schon fast 20 Milliarden. In der Zeit der angeblichen „Anfurbelung der deutschen Wirtschaft“ 6 Milliarden mehr: 23 Milliarden!

Der Abgang an die „Anfurbelung“ und den „Anfurbelung“ der Wirtschaft ist von untrüben Nachkriegsverhältnissen kaum abzugreifen und genährt worden. Erst jetzt, seitdem die furchtbaren Folgen eingetreten sind, haben der Reichsarbeitsminister Siegel und der Reichsfinanzminister Brüning erklärt, man müsse sich bisher getraut und von Klüften gelebt haben. Die ganze Wirtschaft und Finanzpolitik der Nachkriegszeit war, wie man jetzt endlich allgemein erkennt, ein Koloss auf dünnen Säulen.

Aber trotz dieser Erkenntnis bringt die Reparationskommission die Forderungen im weitestgehend durchgeführten Maßnahmen: Am Juni 1931, als die deutsche Finanzkrise zum vollen Ausbruch kam, wäre die Entschädigung dem ganzen Reparationsproblem durch Einstellung der Zahlungen ein Ende zu machen. Das gesamte Ausland erwartete diesen Schritt (der Redner führt darüber hochinteressante Einzelheiten an). Aber nichts geschah. Die bekannte Rumpfbank Brünings war für das deutsche Volk und für die Welt eine bittere Enttäuschung. Bestehend ist, daß die linksdemokratische französische „Börsenzeitung“ den Zweck und Sinn dieser Brüningsrede dahin zusammenfaßt, „daß wir die Forderung Frankreichs nicht mindern“, denn damals hand es so, daß eine Einheitsfront Amerikas, Englands, Italiens und Deutschlands gegen Frankreich ganz von selbst sich zu bilden schien, was durch die Erklärungen Brünings angedeutet wurde.

Auch heute wieder hat der Bericht der Pariser Finanzfachverständigen über den sogenannten Vanton-Bericht festgestellt, daß Deutschland erst wieder kreditfähig wird, wenn die Reparationen wegfallen. Aber Brüning hält an seinem Programm fest, sich Sanierung, dem Reparationsentscheid. Während richtige Politik wäre (wie das auch der frühere Reichspräsident Brüning wiederholt betont hat), die Reparationsentlastung zur Sanierung der Sanierung der deutschen Finanzen zu machen. Heute ist infolge der schweren Verhältnisse die Lage so, daß Deutschland nicht einmal mehr in der Lage sein würde, auch nur die kommerzialisierten Reparationszahlungen und die kurzfristigen Kredite zurückzugeben.

und daß auch über diese (übrigens nur äußerlich privaten, in Wirklichkeit zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen aufgenommene) Schulden ein Afford mit den Gläubigern unterzeichnet werden ist. Der große Zusammenbruch, der im Juni-Juli dieses Jahres erfolgte, hätte sich bei rechtzeitiger Eingreifen durchaus vermeiden lassen (speziell aber der Rechner nach Schluß der Veranlagung) in einem Kreise von interessanter Einzelheiten. So aber hat Berlin verfehlt, durch Notverordnungen am laufenden Band mehrmals den völligen Zusammenbruch zu vermeiden. Und nun ist es gescheit. Aber er hat dabei den besten Willen gezeigt. Aber er ist kein Mann der Tat und er kann nicht aus seiner Dummheit heraus, die in München-Blaschke bei dem linken Zentrumsmittelpunkt gemacht ist: er kann sich zu dem entscheidenden Schritt, zum Bruch mit der Sozialdemokratie, nicht entschließen.

Die Sozialdemokratie regiert auch unter Bräunung weiter wie bisher, und ihre Schuldenmehrheit auf Kosten der Substanz des deutschen Reiches ist unerschütterlich. Wie ihre Außenpolitik der Verhandlung mit Frankreich um jeden Preis immer weiter fortgesetzt worden. Die Deflationspolitik Bräunung ist nichts anderes als der Schritt-macher des Sozialismus. Der bisherige Notverordnungen lenken in Wirklichkeit nur von der Tatsache ab, daß nicht etwa — wie von linksradikalen Kreisen behauptet wird — die Prämien zur Inflation, sondern andere Mittel für die Zentralbank, sondern andere haben heute durchaus keine Krise des Kapitalismus, sondern des Sozialismus, und wir erleben nicht den Zusammenbruch der heutigen Gesellschaftsordnung, sondern den Zusammenbruch der bisherigen von den Sozialisten beherrschten Politik, der durch die Notverordnungen verfestigt und aufgehoben werden soll.

Der Reichsanwalt Bräunung kommt nicht los von der Sozialdemokratie und damit auch nicht von der Sozialdemokratie. Die Politik. Darum kann er auch trotz aller Klagen die heutige Not nicht abwenden und das Volk nicht retten. Und die einzig mögliche Lösung bleibt: Fort mit der Sozialdemokratie!

Die entscheidende Vorfrage dazu aber ist: Wie kommt die nationale Rechte in die politische Macht? Und das ist keine Fiktion, sondern eine Gefolgschaftsfrage. Das Volk muß erst wieder durch die Not, eine feste, gesunde Politik zu sagen in der Lage sein. Wenn man aber sagt, daß wir denn tun würden, wenn wir die Regierungsmacht in der Hand haben, so antworten wir darauf nicht mit einem Programm. Denn nicht Programme können helfen, sondern helfen kann nur die Anwendung der politischen Macht und die Möglichkeit des jeweiligen Augenblicks unter ihrer Bewahrung des großen Ziels der nationalen Wiedergeburt und unzerstörten Volkes.

Der Grundgedanke unserer Politik in einer künftigen Reichsregierung ist die in einer höchst ausnahmslosen Lage, das Gegenteil von dem zu tun, was bisher geschehen ist und was unter Volk immer tiefer in Schulden, Arbeitslosigkeit und Verfall des letzten nationalen Aufschwungs in der Welt gebracht hat. Freiheit der Politik und Wirtschaft in einem nationalen Staat: das ist unser Ziel!

Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat die Notwendigkeit der Notverordnung des Reichsanwalts verweigert, daß der bisherige Bürgermeister von Völsingen vorläufig bis zum 1. April 1932 weiter im Amt bleibt. Dadurch wird die Wahl des Berliner Kommunisten, Dr. Alexander von der Scharren, der die Wahlprüfung verweigert hat, ermöglicht gemacht und die Durchführung des von Dr. Alexander angeforderten radikalen und sozialistischen Programms verbündet.

Die Leidenstrone der Elisabeth von Oesterreich. Tragödie einer Kaiserin.

Verarbeitet und herausgegeben von Carl Wallther Baumann. (A. Vorlesung.) (Nachdruck verboten.)

Endlich errafft Franz Joseph das Wort und erlich die nachdrückliche Proklamation: „Nein, entschlossen, den Glanz der Krone unerschütterlich zu erhalten, aber auch bereit, meine Rechte mit den Vertretern unserer Völker zu teilen, reiche wir darauf, daß es uns mit Gottes Hilfe und Beistand und im Einverständnis mit den Völkern eingeht, meine Ämter und Stämme der Monarchie in einem großen ethnischen Staatskörper zu vereinigen.“

Und nun begann die Regierung des jungen Kaiserin, der sein ganzes Ich in den Dienst seines Vaterlandes stellte, und um jeden, auch den kleinsten Erfolg, mit dem Schicksal zu kämpfen und zu streben hatte. Denn es waren die besten Wege waren, die Kaiser Franz Joseph I. zu gehen hatte, nie verließ ihn sein Gottvertrauen, immer wieder richtete es ihn auf und härtete ihn im Kampfe gegen die Schicksalsgewalten. Immerhin ging er vorwärts — aber immer allein! Allein auf dem Gipfel der Macht — allein auf dem Throne seiner Väter.

Gestern seinem Vorfahre: „Viribus unius“ hoffte Franz Joseph, alle Schicksalsfäden zu überwinden. Wenn auch die ersten Jahre seiner Regierung erfolgreich waren, so kamen doch bald schwere Rückschläge, die darauf zurückzuführen waren, daß der Kaiser seine wackere, aufrechten Beamten und Berater hatte und freis und häufig allein seinen schwer verantwortungsvollen Dienst zu versehen hatte.

„Beim Volke besteht und von ihm ver-

„Re-Deflation?“

Kuhler sucht Rat bei Professoren.

Aus Berlin wird gemeldet: Für die politische Deflation und besonders für die weiteren Maßnahmen der Reichsanwalt wird immer mehr die Frage von entscheidender Bedeutung, ob man auch weiterhin den Weg einer harten Deflationspolitik gehen will, oder ob man plant, an einer milderen Linie zwischen Inflation und Deflation in der Richtung der sogenannten „Re-Deflation“ den Schrumpfungsdreißer und die damit verbundenen Gefahren aufhalten zu können. Hier handelt es sich um Gründe um äußerst schwierige volkswirtschaftliche Probleme, die die Wissenschaft naturgemäß seit längerer Zeit interessiert haben. Wie man sieht, will sich der Reichsanwalt von dieser Seite Rat holen. Auf seine Anfrage hin soll noch in der kommenden Woche in Berlin eine Versammlung mit etwa 10 bis 15 national-ökonomischen Wissenschaftlern stattfinden. Die Einladungen sind bereits ergangen, wobei man sich bei den eingeladenen Experten auf bekannte Namen wie Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Graf, Dr. In dem letzten Gremium soll dann eine eingehende Aussprache über die grundsätzlichen Probleme der Währungsreform in diesem Augenblicke ergehen, ohne daß festzuhalten ist, ob hier irgendwelche bindende Beschlüsse gefaßt werden können.

— Diese aus bestinformierter Quelle kommende Meldung ist ein Beweis dafür, daß die Reichsregierung sehr wohl ernste Zweifel bekommt, ob die von Frankreich geforderte Währungsreform, die man sich überhaupft kommen sollte — zur Überwindung der deutschen Wirtschaftskrisis ausreichen kann. Tatsächlich ist die Frage doch, ob der Reichsarbeitsschmerz Selberwald hat, der allein in der Welt die Währungsreform erfordert eine Mehrsumme von etwa zwei Milliarden Mark, die bisher nicht vorhanden seien. Nun hat England — das trotz aller Hilfe nicht immer unerschütterlich widerstand hat — die Währungsreform in der letzten Zeit zwei amerikanisch-französische Kredite von insgesamt rund 2,8 Milliarden Mark erhalten können. Daß da Deutschland

— selbst wenn es die letzten Reste seiner Freiheit verlor, auf seine Sozialpolitik abzuweichen, als es England nur mühte — härter als England oder auch nur mehr als zwei Milliarden erhalten würde, ist wirklich nicht sehr wahrscheinlich.

Wenn man also überhaupt mit der Reichsregierung ein Auslandsangebot für richtig hält, was wir ganz entschieden ablehnen, so würde man auf diesem Wege ebenfalls gerade das erhalten, was für die Wirtschaft in den kommenden Wintermonaten gebraucht wird. Und für den gewaltigen Finanzbedarf der Gemeinden sowie für die Sanierung der vor dem völligen Zusammenbruch stehenden Landwirtschaf und für den Wiederanbau der vor dem Bankrott stehenden Gesamtwirtschaft wäre noch kein Pfennig da.

Das gleiche gilt also auch über die Reichsarbeitsschmerz und die Reichsregierung zu sehen, denn vor den Folgen ihrer Deflationspolitik das alte Grundgesetz. Der Reichsanwalt ist also den Ausweg: „Re-Deflation“. In diesen neuen Wort bemerkten wir nur rein sprachlich, „Deflation“ bedeutet das Gegenteil von Inflation, von Aufblähung des Geldumlaufs, nämlich von Schrumpfung, der „Re-Deflation“ in dem neuen Wort Re-Deflation bedeutet die Aufhebung, das Gegenteil von dem „Deflation“, also Verfestigung der Währungsreform des Geldumlaufs. Das braucht — rein sprachlich — nicht anzudeuten die Verfestigung des Geldumlaufs, also Inflation, zu sein. Aber wie man in der Praxis die „Re-Deflation“ machen soll, ohne eben doch eine Inflation zu machen, das ist — eine Grenzfrage, die anzudeuten die Verfestigung des Geldumlaufs, also Inflation, zu sein. Aber wie man in der Praxis die „Re-Deflation“ machen soll, ohne eben doch eine Inflation zu machen, das ist — eine Grenzfrage, die anzudeuten die Verfestigung des Geldumlaufs, also Inflation, zu sein.

Angriffe des Zentrumsvorherrschenden gegen die Rechte.

Auf einer Tagung des Landesarbeiterrates des Zentrums in Köln erklärte der Parteivorstandende Prälat Kaas u. a.:

„Es ist kein Zufall, sondern die logische geschichtliche und staatliche Entwicklung, daß auf dem Höhepunkt der Weltgeschichte der Sozialdemokratie und Sozialdemokratie noch eine reaktionär orientierte Rechte das Stener des deutschen Staatsgefüges in der Welt bilden. Die eine würde mit Sicherheit die Politik der Inflation in der Welt fortsetzen, während die andere der Arbeiterklasse ein noch erniedrigendes Erwerben befehlen würde, aber er zieht aus beiden zutreffenden Beurteilung der sozial-

istischen Politik durchaus nicht den Schluß, daß gerade auch das Interesse der Arbeiter, „ernüchterten“ Arbeiterklasse eine Abkehr des Zentrums seiner Koalition mit der Sozialdemokratie gebietet. Auf der anderen Seite, die Politik des Zentrums ist in einer ungeschicklichen und offenbar bemußsamer Weise gegen die Rechte Stellung; er nennt sie „reaktionär orientiert“ und erklärt, sie würde uns in eine Wirtschaftskrisis einmünden, die uns in der auch die letzten, ausnahmswürdigen Ergrünungsarbeiten der neuen Zeit auf sozialdemokratischer Basis gehen würden.“

Der Zentrumsvorherrschende macht sich mit diesen Worten die ganze demagogische Hege der Sozialdemokratie gegen die deutsche Rechte zu eigen, obwohl er ganz genau wissen muß, daß Politik und Ziele der deutschen Rechte mit denen der einseitigen Sozialistischen Rechte der Vorkriegszeit ebensowenig verträglich werden können, wie die Politik und Ziele der heutigen Rechte mit denen des Vorkriegszentrums. Er weiß ebenso genau, daß gerade die heutige deutsche Rechte alles andere als reaktionär und antisozial ist, und durchaus nicht daran denkt, wie die

den Kaiser auf dem Balkon des Schlosses zeigen.

Ganz Wien liebt die junge schöne Frau, nicht nur wegen ihrer großen Schönheit, weil mehr wegen ihres herrlichen Haarputzes, das einzigartig ist, in der auch die letzten, ausnahmswürdigen Ergrünungsarbeiten der neuen Zeit auf sozialdemokratischer Basis gehen würden.“

Am 24. April 1854 glück die Wienerstadt einem brandigen Meers. Von allen Seiten strömten Menschenmassen in das Innere der Stadt. Wie Wägen standen sie an den Straßen und die Menge konnte nicht vorüber kommen. Die Stunden, bis endlich ein Kanonenschuß das Weiden zum Beginn der Zeremonie gab. Die Menge trat ins Gemäuer, und bald verkündete mündlicher Munde die Ankunft des Hochgeheilten. Im höchsten Augenblicke, von sechs Schmincken gezogen, daß

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

Der bekannte englische Konfervative Churchill regte im englischen Unterhaus an, daß die Regierung unverzüglich mit den anderen Mächten Verhandlung nehmen werde, um eine der größten in der Welt stehenden Konventionen zu schließen, die jemals gefaßt hätte. Diese Konvention müßte die Gold- und Silberfrage unterliegen und Vorklage zur Besserung der Lage machen.

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

„Re-Deflation?“

heutige „demokratische“ Zentrumspolitik gegen das Volk, indem mit dem Volke zu regieren. Und er weiß endlich, daß gerade die bisherige Politik des Zentrums und des Zentrumsanwalters Bräunung mit den mehr als hundert Notverordnungen und mit den notwendigen Deflationen, die eine „Re-Deflation“ eingeleitet hat, unter der das ganze Volk leidet und bei deren Fortsetzung die geübten, ausnahmswürdigen Ergrünungsarbeiten der neuen Zeit auf sozialdemokratischer Basis gehen würden.“

Trotz aller sozialen Verdrängung vertritt diese Erklärung des Zentrumsvorherrschenden, läßt sich ansonst nicht etwas auf die gerade durch ihre Politik aufs höchste gefährdeten sozialen Ergrünungsarbeiten, sondern auf Erhaltung der Machtstellung der Zentrumsvorherrschenden, die trotz ihrer Deflationen den Wohlstand des Zentrums will seine Macht gegenüber der Sozialdemokratie wahren, mit der es sich angeeignet versteht, und will vor allem — das ist der eigentliche Zweck — eine ungeschickliche, aber in der Erklärung des Zentrumsvorherrschenden — sein Ziel gegen seiner Macht an die Rechte abgeben.

So wird also dem deutschen Volke nichts anderes übrigbleiben, als die Rettung aus seiner Not durch die Rechte zu suchen. Und der Tag ist vielleicht nicht mehr fern, wo das „Deutschland erwacht“! Wirklich wird und die Macht des Zentrums zugleich mit der Sozialdemokratie von der Bereinigung von der bisherigen Verdrängungspolitik durch eine entschlossene Re-Deflation jugendlichen Volkswillens zerbrochen wird. Mühselig, aber wie an der ganzen heutigen Not, der partei-geographische Maßstabe des Zentrums.

Leber 600 Millionen Defizit der Arbeitslosenversicherung.

Die Reichsanwalt veröffentlicht den Abschluß über den Etat der Arbeitslosenversicherung im Rechnungsjahr 1930. Das Rechnungsjahr hat einen Gesamtumsatz von 612 804 741,88 RM. erfordert. In dem Rechnungsjahr hat die Reichsanwalt bei durchschnittlich 14,1 Millionen Versicherten 1190 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben beliefen sich auf 1821 Millionen Reichsmark. Auf den Kopf des Hauptunterstützungsmultiplicandus in der Arbeitslosenversicherung entfielen im Jahresdurchschnitt monatlich an reinem Unterstützungsaufwand 74,1 RM. und an Gesamtausgaben 82,87 RM. In der Arbeitslosenversicherung entfielen im Jahresdurchschnitt monatlich an reinem Unterstützungsaufwand auf den Kopf eines Hauptunterstützungsmultiplicandus 70,43 RM. und an Gesamtausgaben 71,27 RM.

Die Deutschenationalen fehlen die preussische Notverordnung an.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat beim Staatsgerichtshof eine Klage eingereicht, in der die Notgesetzlichkeit der preussischen Sparnotverordnung angefochten wird.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags hat die Aufhebung der preussischen Sparnotverordnung beantragt. Um die sofortige Entscheidung über diesen Antrag zu ermöglichen, fordert die Fraktion in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten die Einberufung des Landtags.

Aus Berlin verlautet: Das neue Defizit des Staatshaushaltes, das 120 Millionen Reichsmark übersteigen soll, läßt sich für Preußen trotz der letzten Notverordnung kein Ende der Enternungsmaßnahmen sehen.

Ganz Wien feierte diesen schönen Tag mit, und voll dankbarer Begeisterung erlangte mehr als einmal die alte Nationalhymne: „Wohlt erhalte Franz der Kaiser die Krone, die er uns hat gegeben.“ Wie im Fluge verflüchtete sich an das andere, bis für Elisabeth der Abschied von den Eltern und Geschwistern kam und sie nun ganz allein in der neuen Heimat fand. In der ersten Zeit verließ sie sich über die neue angesehene Umgebung hinwegzusetzen; aber langsam erkannte sie den gemäßigten Unterschied zwischen ihrem geliebten Bayern und der Wienerstadt, zwischen ihrem Heimatland und den großartigen Schöpfungen in Wien. Allmählich überkam sie eine unendliche Traurigkeit, in der sie bei ihrem Gatten Trost suchte und fand. Wenn sie aber allein war, dann sah sie sich trotz ihrer zahlreichen Gesellschaften einjam auf ihrer hohen Höhe.

Durch Zufall erfuhr sie, daß ihre Schwiegermutter, die Erzherzogin Sophie, sich trotzwegen mit ihrem Sohn einseitig hatte, weil dieser ihrer Schwelgerei, der Verzweiflung Selene, angetraut werden sollte. Mit aller Kraft hatte sich der junge Kaiser dieser Verdrängung widersetzt, und seine Wiener durchdringt und seine geliebte Elisabeth zum Altar geführt. — Aber nun sah sie die Mutter des Kaisers!

— Und dieser Tag war beiderseitig geworden! (Fortsetzung folgt.)

Der preussische Romprels für den Offener Bildhauer Hammer. Der diesjährige Romprels des preussischen Staates, der einem Bildhauer in Rom verliehen wurde, ist ein Werk von freies Meißel in der Villa Massimo in Rom angefertigt, ist an den Bildhauer Billy Hammer in Offen-Margarethenhöhe verliehen worden, der auf der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Offen mit der „Venus“ mehrere Werke vorstellte. Die Offen verbannt ihm eine große Reihe von Kunstwerken.

Nachtvolle Rundgebung des VDA.

Der Landesverband Mark Brandenburg des Vereins für das Deutschtum in Amerika ist veranlaßt in Erinnerung an die Begründer und Förderer der deutschen Schularbeit in Berlin einen Tag der deutschen Schularbeit, zu dem aus allen Teilen des Reiches VDA-Vertreter gekommen waren.

Beim Festakt im Reichstag überbrachte Reichswehrminister Dr. Groener die Grüße der Reichsregierung. Der Erste Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Gieseler, betonte, daß jeder Deutsche sich darüber klar sein müsse: Der blaue Himmel des VDA bedeutet Dienst am Volkstum, dem Millionen Deutscher folgen sollten.

Im weiteren Verlauf des Festaktes sprachen Vertreter des deutschen Orients und Deutschbörservereins.

An den Festakt schloß sich vor dem Reichstagsgebäude eine große Massenfundgebung des VDA an, bei der Reichsminister a. D. Dr. Gieseler der Gründer des Berliner VDA, Gebaute und die Massen zur Mitarbeit am großen Weltwerk des VDA antrieb.

Die deutschen Ozeanflieger verhoffen?

In Kenner hat man die Hoffnung auf eine glückliche Landung der deutschen Ozeanflieger Rody und Johannsen noch nicht aufgegeben. Obwohl die beiden Flieger bereits mehrere Stunden überfällig sind und ihre Brennstoffvorräte fast aufgebraucht sein müssen, hofft man stark, daß sie vielleicht doch noch den Newport Flughafen erreichen oder unterwegs in einer abgelegenen Gegend landen werden.

Die Vorbereitungen um die deutschen Ozeanflieger Rody und Johannsen wachsen ständig. Die äußerst unglücklichen Wetterverhältnisse der Nordatlantischen Küste, die mehrere Stunden lang die Schiffe und die Flieger abgelenkt, und die Schiffe sind angewiesen, nach den vermissten Fliegern Ausschau zu halten.

Große Vorbereitungen besuchten die großen Flugplätze an der nordatlantischen Küste. Auf den Newport Flugplätzen herrscht reges Leben. Zahlreiche Berichterstatter, Fotografen, Filmleute und Reporter sind anwesend.

Das schwanzlose Flugzeug fliegt über Berlin.



Das schwanzlose Flugzeug der Rhön-Flieger-Gesellschaft beim Probeflug über dem Flugplatz Berlin-Tempelhof.

Das von dem Ozeanflieger Rody entworfene und von der Rhön-Flieger-Gesellschaft erbaute schwanzlose Flugzeug wurde in Berlin den Vertretern der Behörden vorgeführt. Der merkwürdige Apparat wird von einer 20-PS-Motorglied getrieben und trägt ein bis zwei Menschen.

Schwerer Unfall beim Krefelder Radrennen.

Bei Personen schwer verletzt.

Das Krefelder Radrennen am Dienstagabend wurde durch einen schweren Unfall unterbrochen. Zum zweiten Lauf des Großen Ausstellungspreises wollte der Rennfahrer Wilschöder mit seinem Schrittmacher Müller an dem Rennfahrer Damerow vorbei. Er kam aber in der Kurve zu hoch durchschlug die Barriere und stürzte sich auf die Zuschauer herein. Wilschöder und Müller sowie sechs Zuschauer wurden schwer verletzt.

Die Tränengasbomben in der Rodtjache.

In Kopenhaagen kam es bei dem Jahresfest des Akademischen Schützenvereins im Hause des Studentenvereins zu einem tragischen Vorfall. Zwei kommunistische Studenten, Erlöse zweier hiesiger Universitätsprofessoren, wurden durch Tränengasbomben, die sie selbst angefertigt und in den Festsaal geschleudert hatten, um sie in die Festversammlung zu werfen, erheblich verletzt. Die Bomben waren ihnen in ihren Taschen ausgefallen, als sie zur Vernehmung kamen. Sofort vertrieben sie im Saal ein viel unerträglicherer Rauch, so daß alle Festteilnehmer, fast ausschließlich Studenten und Studentinnen, ins Freie flüchteten. Die äbende Mülligkeit der Bomben ergab sich auf die Flucht der beiden Täter, wodurch diese Brandwunden erlitten und in das nächste Krankenhaus gebracht werden mußten.

Wieder ein riesiger Sprengstoffdiebstahl.

Einbruch in ein Pulverhaus.

Aus Geleke (Westf.) wird gemeldet: Aus dem von den beiden Zementwerken „Fortuna“ und „Westfalen“ gemeinsam benutzten Pulverhaus wurden in der vergangenen Nacht durch Einbruch 72 kg Sprengstoff und mehr als 400 Sprengkapseln gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Die Täter, die die schwere, mit Eisenblech beschlagene Holztür des Pulvermagazins gewaltsam aufgebrochen haben, dürften sich hierbei harter Meißel und Verjagelammer bedient haben.

Das Pulverhaus wurde von ihnen vollständig ausgeräumt.

Der Diebstahl wurde bemerkt, als gegen Morgen um 6 Uhr der Schießmeister wie gewöhnlich das Pulverhaus betrat, um die als Tagesquantum benötigte Menge Sprengstoff zu entnehmen. Bei dem Sprengstoff handelt es sich um sogenannten Siderit-Sprengstoff, und zwar um Donarit, das erst seit einigen Monaten hergestellt wird und als ein verbessertes Ammonit anzusehen ist. Donarit ist ein Sprengstoffgemisch von allerhöchster Brisanzkraft.

Die Menge von 72 kg würde nach Ansicht eines Sachverständigen genügen, um eine Ortloff mit Geleke vollständig in die Luft zu sprengen.

Die Nachricht von diesem neuen Sprengstoffdiebstahl hat die Bevölkerung auf das äußerste beunruhigt. Es besteht nach Auffassung der Deutschen, die auch von verantwortlichen Instanzen geteilt wird, kaum ein Zweifel daran, daß hier leitens linksradikaler Terrorgruppen systematisch verübt wird, durch Einbruchdiebstahl die in den Besitz umfangreicher Sprengstoffmengen zu legen.

Die Feier des 50jährigen Vereins für das Deutschtum im Ausland.



Die Abordnungen in den verschiedenen Nationaltrachten vor dem Reichstag. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der dieser Tage sein 50jähriges Bestehen feiern konnte, veranstaltete eine große Kundgebung der Auslandsdeutschen in und vor dem Reichstagsgebäude in Berlin.

Auf der Spur des Eisenbahnattentäters.

Ein Kommunist aus Prag.

Wie die Polizei mitteilt, ist im Laufe der Untersuchungen über den Eisenbahnanschlag bei Via Torbogy, die Tag und Nacht fortgesetzt werden, eine wichtige Wendung eingetreten. Die Polizei verdächtigt einen Mann, der sich zurzeit im Auslande aufhält, früher aber des öfteren mit der Polizei in verschiedenen Angelegenheiten zu tun gehabt hat. Der Verdacht scheint begründet zu sein, denn eine Reihe von Angaben weist mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß er an dem Eisenbahnanschlag irgendeinen Anteil hat. Die Polizei hofft, aber diese Spur die Urheber bzw. die Täter ausfindig machen zu können.

Die gefundene Spur wird scheinbar verfolgt. In der Schrift des am Tatort gefundenen Zettels glaubt ein Schriftführerhändler einen ins Ausland geflüchteten kommunistischen Agitator einladen zu können, gegen den vor einigen Monaten ein Verfahren im Gange war. Jedoch ist er, wie die Polizei jetzt feststellt, mit falschem Paß des öfteren wieder nach Ungarn ein- und ausgereist. Gewißheit herrscht darüber, daß die Attentäter mit einem Auto an den Tatort gefahren sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie über die nahe slowakische Grenze entkommen.

Aus Unadest weiter gemeldet wird, verdrängt sich der Verdacht der Budapest Polizei dahin, daß der Urheber des Eisenbahnanschlags bei Via Torbogy der Elektrotechniker Julius Velpinik ist.

Es handelt sich bei Velpinik um einen gefährlichen kommunistischen Agitator, dem bisher nichts nachgewiesen werden konnte und der von der Polizei trotz mehrfacher Verdächtigungen stets hat freigelassen werden müssen. Es ist festgelegt worden, daß sich Velpinik in letzter Zeit in der Slowakei und in Prag aufgehalten hat. Die dortigen Polizeikräfte sind erzuht, Velpinik ausfindig zu machen.

Auch drei deutsche Studenten des Eisenbahnanschlags verdächtig

Aus Budapest wird gemeldet: Am Dienstag haben Deutsche drei fahrende deutsche Studenten, die im Zusammenhang mit dem Eisenbahnanschlag verdächtigt werden, der Oberstaatsanwaltschaft zugewiesen. Alle drei trugen typische deutsche Touristenkleidung mit Anstand. Mit ihrem Verhör wurde sofort begonnen. Neben den drei Deutschen wurden acht verdächtige Ausländer festgenommen.

Seuchengefahr im Katastrophengebiet.

Amerikanische Hilfskommandos verrichten gemeinsam mit den Behörden von Britisch-Honduras die sanitäre Arbeit der Beseitigung der zahlreichen Opfer. Bei der Aufzählung des zugehörigen Trümmerfeldes wurden unter den zusammengebrochenen Häusern noch zahlreiche Leichen gefunden. Infolge des heißen Klimas bilden die zahlreich herumliegenden Leichen eine gute Seuchengefahr. Nach der Meinung von mehreren hundert Seiten in großen Massenräubern gehen die Beseitigungs-kommandos deshalb dazu über, die Toten zergerben zu verbrennen. 350 Leichen wurden bisher auf diese Weise befreit. Infolge des unter den obdachten im Freien liegenden herrschenden Nahrungsmangels haben sich im Sturmgebiet mehrere Fälle von Malariaüberfällen ereignet, die jedoch von der Polizei und den in Britisch-Honduras eingetroffenen amerikanischen Marineoffizieren reich unterdrückt werden konnten. Die größte Not der Bevölkerung ist durch die auf amerikanischen Hilfsschiffen und mit Flugzeugen eingetroffenen Lebensmittelvorräte bereits erheblich gelindert worden. Im Laufe des Tages werden außerdem noch mehrere größere Transporte ermietet. Um

3000 Todesopfer.

Nach Meldungen aus Nework wird fest mit 3000 Todesopfern der Unwetterkatastrophe in Britisch-Honduras geredet, nachdem bekannt geworden ist, daß mehrere Orte im Inneren ebenfalls schwer heimgesucht worden sind.

Jetzt auch noch Großfeuer.

Aus London wird gemeldet: Die Hauptstadt von Britisch-Honduras, Belize, die erst in der vergangenen Woche von einem ungeheuren Unwetterkatastrophe heimgesucht wurde, ist von zwei neuen Gefahren bedroht. In einer der Vorstädte namens Mesopotamien ist ein Großfeuer ausgebrochen, das bisher nicht eingedämmt werden konnte. Es naht sich den dort liegenden Mesopotamisbüschen, so daß man größere Explosionen befürchtet. Weiter hat die meteorologische Station in Tacana gemeldet,

daß sich ein neuer schwerer Tornado Honduras nähert, der noch heftiger als derjenige vom vergangenen Donnerstag sein soll und bereits die Stadt Quintana Roo in Mexiko heimsucht hat. Die Eingeborenen fliehen mit dem wenigen ihnen noch verbliebenen Habsgeld nach etwa 100 Kilometer tief ins Innere des Landes. Der Orkan hat, wie sich jetzt herausstellt, auch bis zu 100 Kilometer tief ins Innere des Landes hinein gewüht. Leichen treiben den Fluß hinunter, der durch Weisse fließt.

Ein Kurhaus niedergebrannt.

Aus Stettin wird gemeldet: In der vergangenen Nacht brannte in Wisdrow das etwa 100 Zimmer umfassende Kurhaus Bellevue, ein Nebenhaus des Strandhotels, vollkommen nieder. In dem Gebäude mochten noch etwa zehn Baderäste, die sich aber retten konnten.

Zwei Stunden nach dem Brande fand man den Hotelbesitzer Brunns im Keller seines Hauses erhängt auf.

Das Motiv zu dem Selbstmord des amgetötenen Gattners ist noch völlig unklar.

Ein Augenzeuger des Unglücks teilt uns über das Feuer folgendes mit: „Das Strandhotel war vor etwa acht Tagen geschlossen worden. Die Gäste wurden in das Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Treppenhaus und setzten die Gänger in Brand. Die anderen Hotelgäste konnten meist nur das nackte Leben retten. Die Tochter des Hoteliers erzählt mir, daß sie bei der Verhaftung des Nebenhaus umgelegt. In der Nachtstunden wurde ich durch laute Schreie von der Straße geweckt. Als ich hinauslief, sah ich, daß bereits der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ich sah sofort den Generalrat für die übrigen Gäste rufen. In fliehender Eile rief ich dann meine Sachen in einem Bettkasten zusammen und trug sie auf die Straße. Es gelang mir dann noch zweimal, in mein Zimmer vorzudringen. Als ich den letzten Rest meiner Habe hinausgetragen hatte, führten bereits brennende Dachbalken ins Tre

WALHALLA

16. bis 18. Sept. wegen Renovier. geschl.
Sonnabend, 19. Sept., 8 Uhr
 Eröffnung der Operetten-Saison
 Die Wiener Ausstattungsoperette
„Aut Beicht der Kaiserin“
 Das Café Walthalla bleibt geöffnet!

CAPITOL

Lauchhütter Straße 1 — Telefon 33440
 Heute zum letzten Mal in Halle
Die 15. Woche: Die Drei von der Tankstelle
 Ab morgen **Anna Karenina**
 nach dem Roman von Tolstoi
 mit Grete Garbo

Café Freischütz

Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
 Täglich
Künstler-Konzert
 Streng reelle, saubere Bedienung!
 Vom Besten des Besten,
 dafür bürgt mein Name
Donnerstag Ende 4 Uhr!!!

Pension Hessehmühle, Friedrichroda/Thüringen

direkt am Walde, Pensionspreis 4.50 bis 5.00 M. (4 Mahlzeiten, Prospekt frei).

Bilanz am 31. März 1931.

	20%	5%
Berwerkeigentum und Kohlenabbaurechte	18 788 199,11	878 097,11
Abschreibung	—	18 004 102,—
Grundstücke	5 452 812,06	94 074,—
Abschreibung	—	5 868 738,06
Wohngebäude	1 904 822,87	66 359,87
Abschreibung	—	1 838 468,—
Betriebsanlagen	6 607 307,76	516 223,18
Abschreibung	—	5 990 984,63
Maschinen u. Betriebsrichtungen	22 236 488,12	2 742 187,07
Abschreibung	—	16 514 801,05
Eisenbahnanlagen	3 645 919,—	215 271,—
Abschreibung	—	3 380 642,—
Grubenbaue	11 971,—	—
Abschreibung	—	11 971,—
Schulden	15 098 127,96	1 590 795,02
Warenlager u. Materialvorräte	35 639,91	—
Kasse	96 928,05	—
Wechsel	8 691 059,59	—
Wertpapiere und Beteiligungen	511 602,09	—
Hypotheken in unserem Besitz	—	—
Bürgschaften	8 715 512,85	—
	79 455 282,36	—

Passiva

	20%	5%
Aktienkapital	60 000 000,—	—
Reservefonds	5 000 000,—	—
Schuldverschreibungen	318 679,16	—
Kaufgeldrückstände	1 791 021,02	—
Hypothekenschulden	2 087 869,49	—
Gläubiger	15 812 844,60	—
Rückständig für:	—	—
Gewinnanteile	96 116,53	—
Schuldverschreibungszinsen	15 284,51	—
Rückstellungen für Beamten- und Arbeiterrentenrücklagen	—	350 000,—
Bürgschaften	8 715 512,85	—
Reingewinn:	—	—
Gewinn-Vortrag aus 1929/30	404 326,53	—
Reingewinn in 1930/31	3 684 210,52	—
	4 088 537,05	—
	79 455 282,36	—

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. März 1931

	20%	5%
Abschreibungen	—	4 924 138,18
Gewinn-Vortrag aus 1929/30	404 326,53	—
Reingewinn in 1930/31	3 684 210,52	—
7,5% Dividende an RM 20 000 000,— Stammaktien	8 800 000,—	—
Satzungsgemäße Tantieme des Aufsichtsrates	84 210,52	—
Vortrag auf neue Rechnung	404 326,53	—
	4 088 537,05	—
	—	9 012 730,33

Haben

	20%	5%
Gewinn-Vortrag	404 326,53	—
Brutto-Gewinn nach Abrechnung mit der I. G.	8 688 395,70	—
	9 012 730,23	—

Auf Grund der in der heutigen 48. ordentlichen Generalversammlung gefaßten Beschlüsse werden die Gewinnanteile Scheine Nr. 6 unserer Aktien 1—15 000 ohne Angabe eines Geschäftsjahres für das Geschäftsjahr 1930/31
 Nr. 20 unserer Aktien Nr. 15 001—22 000 für das Geschäftsjahr 1930/31
 Nr. 19 unserer Aktien Nr. 22 001—28 500 für das Geschäftsjahr 1930/31
 Nr. 8 unserer Aktien Nr. 28 501—100 000 ohne Angabe eines Geschäftsjahres
 Nr. 6 unserer Aktien Nr. 100 001—125 000 ohne Angabe eines Geschäftsjahres
 mit 7,2 v. H. Dividende, also mit 28,80 RM., abzüglich 10% Kapitalertragsteuer eingelöst.
 Die Einlösung erfolgt vom 16. September 1931 ab durch unsere Hauptkasse,
 durch die Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin und deren Zweigniederlassungen,
 durch die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,
 durch die Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Berlin und deren Zweigniederlassungen,
 durch die Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft in Berlin,
 durch das Bankhaus Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M.,
 durch den Halleschen Bankverein von Kullisch, Kaempfe & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle a. S. und dessen Zweigniederlassungen,
 durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig,
 Halle (Saale), den 15. September 1931.
A. Riebeck'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft
 Scharl Schramm

Answärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
 Donnerst., 17. Sept., 20—22½ Uhr:
 Schwanda der Zudeckpfeifer.
Nico's Theater in Leipzig.
 Donnerst., 17. Sept., 20—22 Uhr:
 Der Baumstamm von Gips.
Neues Operetten-Theater in Leipzig.
 Donnerst., 17. Sept., 20 Uhr:
 Die schöne Helena.
Stadt-Theater in Gera.
 Donnerst., 17. Sept., 20—22 Uhr:
 Die Dorfjüngferinnen.
Nationaltheater in Weimar.
 Donnerst., 17. Sept., 19½ Uhr:
 Die Germanifeldschlacht.

Am Riebeckplatz
C.T.
Schauburg



Heute abend 11 Uhr (Einlaß 10¼ Uhr) C. T. am Riebeckplatz
Groß-Premiere des grandiosesten und besten aller bisher gezeigt. Kriegsfilme
Douaumont
 (Die Hölle vor Verdun)
 Dieser deutsche Tonfilm ist kein Spielfilm, sondern eine naturgetreue Wiedergabe des heldenhafte Ringens um das Fort Douaumont vom Februar bis Oktober 1916, im Rahmen der großen Sturmangriffe auf Verdun. Er wurde ohne jede Tendenz von einem deutschen Regisseur geschaffen. — Er ist der erste Kriessfilm, dessen Aufnahmen unter Verwendung authentischen Materials erfolgten. Die damaligen Mitkämpfer und Erstürmer des Forts sind im Film zu sehen.
Hauptmann Haupt und Leutnant Radtke
 wirken auch persönlich in diesem Film mit und spielen dieselben Rollen, die sie seinerzeit vor 15 Jahren im blutigen Ernst erlebt haben. Ein Film nach echten, bisher unveröffentlichten deutschen und französischen Kriegsaufnahmen, vor 15 Jahren an Ort und Stelle aufgenommen.
 Millionen Deutsche lagen vor Douaumont, die mit brennendem Interesse auf diesen Film warten. Millionen deutsche Mütter und Angehörige ehemaliger Kriegsteilnehmer werden diesen Film sehen.
 Dieses große gewaltige Heldentum der Verdunschlacht wird überall ergriffene und auch aufnahmewillige Zuschauer finden.
 Im Vorprogramm: Die neueste Emelka-Tonwoche.
 Zur gefälligen Beachtung!
 Ab morgen Donnerstag läuft dieser gewaltige Film zugleich im **C.T. Riebeckplatz u. Schauburg**
 Täglich 4.15 6.15 8.20 Uhr.
 Jugendliche zahlen tägl. zur I. Vorstellung halbe Preise.
 Heute letzter Tag: „Trara um Liebe“
 Ehren- und Freikarten ungtlig.



Ab heute, Mittwoch, nachmittag 4 Uhr!
 Der große tönende Kriminalfilm a. d. Geheimdienst des zaristischen Rußlands
NACH SIBIRIEN

Gr. Ulrichstr. 51 Ein eindrucksvoller, unerhörter Film voller packender, nervenspannender Geschehnisse, erhebend u. begeisternd durch die Wucht höchster schauspielerischer Gestaltungskraft!
Ab heute! Hierzude große bunte Teil u. dieneueste Foxtönende Wochenschau.

Relmers
Lachbühne
Rakete
Heute bis 4 Uhr

Kaffeehaus Binder
 Rannischer Platz
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend
5-Uhr-Tanz-Te
 Abends: Gesellschaftsanz!

ZOO
 Jeden Donnerstag, 8 Uhr
TANZABEND
 außer-Sonntage ab 10½ Uhr
 Eintritt frei

Hafer, Futterweizen
 billigst
Spiß & Meyer, Mühle
 Freiländerstraße 5.

Kurhaus Bad Wittkind
 Donnerstag, 17. Sept. nachm. 4 Uhr
Tanztee
 Ltg.: Herrn. Behr
 Eintritt frei!

Sohn- und Bereinshyphen
 mit 2-Zo. Schnellwagen führt aus Ruf 349 40.

Chaiselongues 32—38—45—49—53—55—57—59—61—63—65—67—69—71—73—75—77—79—81—83—85—87—89—91—93—95—97—99—101—103—105—107—109—111—113—115—117—119—121—123—125—127—129—131—133—135—137—139—141—143—145—147—149—151—153—155—157—159—161—163—165—167—169—171—173—175—177—179—181—183—185—187—189—191—193—195—197—199—201—203—205—207—209—211—213—215—217—219—221—223—225—227—229—231—233—235—237—239—241—243—245—247—249—251—253—255—257—259—261—263—265—267—269—271—273—275—277—279—281—283—285—287—289—291—293—295—297—299—301—303—305—307—309—311—313—315—317—319—321—323—325—327—329—331—333—335—337—339—341—343—345—347—349—351—353—355—357—359—361—363—365—367—369—371—373—375—377—379—381—383—385—387—389—391—393—395—397—399—401—403—405—407—409—411—413—415—417—419—421—423—425—427—429—431—433—435—437—439—441—443—445—447—449—451—453—455—457—459—461—463—465—467—469—471—473—475—477—479—481—483—485—487—489—491—493—495—497—499—501—503—505—507—509—511—513—515—517—519—521—523—525—527—529—531—533—535—537—539—541—543—545—547—549—551—553—555—557—559—561—563—565—567—569—571—573—575—577—579—581—583—585—587—589—591—593—595—597—599—601—603—605—607—609—611—613—615—617—619—621—623—625—627—629—631—633—635—637—639—641—643—645—647—649—651—653—655—657—659—661—663—665—667—669—671—673—675—677—679—681—683—685—687—689—691—693—695—697—699—701—703—705—707—709—711—713—715—717—719—721—723—725—727—729—731—733—735—737—739—741—743—745—747—749—751—753—755—757—759—761—763—765—767—769—771—773—775—777—779—781—783—785—787—789—791—793—795—797—799—801—803—805—807—809—811—813—815—817—819—821—823—825—827—829—831—833—835—837—839—841—843—845—847—849—851—853—855—857—859—861—863—865—867—869—871—873—875—877—879—881—883—885—887—889—891—893—895—897—899—901—903—905—907—909—911—913—915—917—919—921—923—925—927—929—931—933—935—937—939—941—943—945—947—949—951—953—955—957—959—961—963—965—967—969—971—973—975—977—979—981—983—985—987—989—991—993—995—997—999—1001—1003—1005—1007—1009—1011—1013—1015—1017—1019—1021—1023—1025—1027—1029—1031—1033—1035—1037—1039—1041—1043—1045—1047—1049—1051—1053—1055—1057—1059—1061—1063—1065—1067—1069—1071—1073—1075—1077—1079—1081—1083—1085—1087—1089—1091—1093—1095—1097—1099—1101—1103—1105—1107—1109—1111—1113—1115—1117—1119—1121—1123—1125—1127—1129—1131—1133—1135—1137—1139—1141—1143—1145—1147—1149—1151—1153—1155—1157—1159—1161—1163—1165—1167—1169—1171—1173—1175—1177—1179—1181—1183—1185—1187—1189—1191—1193—1195—1197—1199—1201—1203—1205—1207—1209—1211—1213—1215—1217—1219—1221—1223—1225—1227—1229—1231—1233—1235—1237—1239—1241—1243—1245—1247—1249—1251—1253—1255—1257—1259—1261—1263—1265—1267—1269—1271—1273—1275—1277—1279—1281—1283—1285—1287—1289—1291—1293—1295—1297—1299—1301—1303—1305—1307—1309—1311—1313—1315—1317—1319—1321—1323—1325—1327—1329—1331—1333—1335—1337—1339—1341—1343—1345—1347—1349—1351—1353—1355—1357—1359—1361—1363—1365—1367—1369—1371—1373—1375—1377—1379—1381—1383—1385—1387—1389—1391—1393—1395—1397—1399—1401—1403—1405—1407—1409—1411—1413—1415—1417—1419—1421—1423—1425—1427—1429—1431—1433—1435—1437—1439—1441—1443—1445—1447—1449—1451—1453—1455—1457—1459—1461—1463—1465—1467—1469—1471—1473—1475—1477—1479—1481—1483—1485—1487—1489—1491—1493—1495—1497—1499—1501—1503—1505—1507—1509—1511—1513—1515—1517—1519—1521—1523—1525—1527—1529—1531—1533—1535—1537—1539—1541—1543—1545—1547—1549—1551—1553—1555—1557—1559—1561—1563—1565—1567—1569—1571—1573—1575—1577—1579—1581—1583—1585—1587—1589—1591—1593—1595—1597—1599—1601—1603—1605—1607—1609—1611—1613—1615—1617—1619—1621—1623—1625—1627—1629—1631—1633—1635—1637—1639—1641—1643—1645—1647—1649—1651—1653—1655—1657—1659—1661—1663—1665—1667—1669—1671—1673—1675—1677—1679—1681—1683—1685—1687—1689—1691—1693—1695—1697—1699—1701—1703—1705—1707—1709—1711—1713—1715—1717—1719—1721—1723—1725—1727—1729—1731—1733—1735—1737—1739—1741—1743—1745—1747—1749—1751—1753—1755—1757—1759—1761—1763—1765—1767—1769—1771—1773—1775—1777—1779—1781—1783—1785—1787—1789—1791—1793—1795—1797—1799—1801—1803—1805—1807—1809—1811—1813—1815—1817—1819—1821—1823—1825—1827—1829—1831—1833—1835—1837—1839—1841—1843—1845—1847—1849—1851—1853—1855—1857—1859—1861—1863—1865—1867—1869—1871—1873—1875—1877—1879—1881—1883—1885—1887—1889—1891—1893—1895—1897—1899—1901—1903—1905—1907—1909—1911—1913—1915—1917—1919—1921—1923—1925—1927—1929—1931—1933—1935—1937—1939—1941—1943—1945—1947—1949—1951—1953—1955—1957—1959—1961—1963—1965—1967—1969—1971—1973—1975—1977—1979—1981—1983—1985—1987—1989—1991—1993—1995—1997—1999—2001—2003—2005—2007—2009—2011—2013—2015—2017—2019—2021—2023—2025—2027—2029—2031—2033—2035—2037—2039—2041—2043—2045—2047—2049—2051—2053—2055—2057—2059—2061—2063—2065—2067—2069—2071—2073—2075—2077—2079—2081—2083—2085—2087—2089—2091—2093—2095—2097—2099—2101—2103—2105—2107—2109—2111—2113—2115—2117—2119—2121—2123—2125—2127—2129—2131—2133—2135—2137—2139—2141—2143—2145—2147—2149—2151—2153—2155—2157—2159—2161—2163—2165—2167—2169—2171—2173—2175—2177—2179—2181—2183—2185—2187—2189—2191—2193—2195—2197—2199—2201—2203—2205—2207—2209—2211—2213—2215—2217—2219—2221—2223—2225—2227—2229—2231—2233—2235—2237—2239—2241—2243—2245—2247—2249—2251—2253—2255—2257—2259—2261—2263—2265—2267—2269—2271—2273—2275—2277—2279—2281—2283—2285—2287—2289—2291—2293—2295—2297—2299—2301—2303—2305—2307—2309—2311—2313—2315—2317—2319—2321—2323—2325—2327—2329—2331—2333—2335—2337—2339—2341—2343—2345—2347—2349—2351—2353—2355—2357—2359—2361—2363—2365—2367—2369—2371—2373—2375—2377—2379—2381—2383—2385—2387—2389—2391—2393—2395—2397—2399—2401—2403—2405—2407—2409—2411—2413—2415—2417—2419—2421—2423—2425—2427—2429—2431—2433—2435—2437—2439—2441—2443—2445—2447—2449—2451—2453—2455—2457—2459—2461—2463—2465—2467—2469—2471—2473—2475—2477—2479—2481—2483—2485—2487—2489—2491—2493—2495—2497—2499—2501—2503—2505—2507—2509—2511—2513—2515—2517—2519—2521—2523—2525—2527—2529—2531—2533—2535—2537—2539—2541—2543—2545—2547—2549—2551—2553—2555—2557—2559—2561—2563—2565—2567—2569—2571—2573—2575—2577—2579—2581—2583—2585—2587—2589—2591—2593—2595—2597—2599—2601—2603—2605—2607—2609—2611—2613—2615—2617—2619—2621—2623—2625—2627—2629—2631—2633—2635—2637—2639—2641—2643—2645—2647—2649—2651—2653—2655—2657—2659—2661—2663—2665—2667—2669—2671—2673—2675—2677—2679—2681—2683—2685—2687—2689—2691—2693—2695—2697—2699—2701—2703—2705—2707—2709—2711—2713—2715—2717—2719—2721—2723—2725—2727—2729—2731—2733—2735—2737—2739—2741—2743—2745—2747—2749—2751—2753—2755—2757—2759—2761—2763—2765—2767—2769—2771—2773—2775—2777—2779—2781—2783—2785—2787—2789—2791—2793—2795—2797—2799—2801—2803—2805—2807—2809—2811—2813—2815—2817—2819—2821—2823—2825—2827—2829—2831—2833—2835—2837—2839—2841—2843—2845—2847—2849—2851—2853—2855—2857—2859—2861—2863—2865—2867—2869—2871—2873—2875—2877—2879—2881—2883—2885—2887—2889—2891—2893—2895—2897—2899—2901—2903—2905—2907—2909—2911—2913—2915—2917—2919—2921—2923—2925—2927—2929—2931—2933—2935—2937—2939—2941—2943—2945—2947—2949—2951—2953—2955—2957—2959—2961—2963—2965—2967—2969—29

Neue Richtlinien für die Verbilligung der Zinsen für Erntefinanzierungskredite.

Die reichsliche gemäße Zinsverbilligung für die Finanzierung der Getreideernte in Anspruch genommenen Wechselkredite, die zunächst für Gelbfeld ausgeliehen werden, die in der Regel bis zum 20. September 1931 abgekauft und erfüllt werden...

Eine gleiche Zinsverbilligung wird dem Käufer verarbeiteter Fabrikate betriebliehen, die daher inländischer Herkunft dieses-jähriger Ernte aufzunehmen. Es ist ferner vorzulegen, daß in gleicher Weise Vorläufe verbilligt werden...

Die Reichsregierung hat bekanntlich im Rahmen ihres Winterprogramms als erstes das Problem der Erntefinanzierung in Angriff genommen. Nach dem bisher Vorliegenden...

Plan ist beschließen, ein Kuratorium einzurichten und die Stelle eines Reichsfinanzkommissars für das Bankwesen bei der Reichsbank zu schaffen. Das Kuratorium stellt die Richtlinien für die Tätigkeit des Reichsfinanzkommissars an. In Zweifelsfällen entscheidet die Reichsregierung...

Der Schenker-Vertrag nicht mehr erforderlich.

Tagung der Fuhrbetriebe Deutschlands. Der Reichsverband der Fuhrbetriebe Deutschlands e. V. hielt am 12. und 13. Sept. in Berlin unter Leitung seines Vorsitzenden, Direktor Curt Wlge, M. d. R. M., Berlin, eine diesjährige Mitgliederversammlung...

dem der Reiterordnung das Gewerbe von dem Entwurf, der bislang streng geheim gehalten wurde, Kenntnis erhält, und daß es bei der Ausführung der Ausführungsbestimmungen mitzureden wird...

750 Rechtsanwälte gründen eine Treuhändergesellschaft.

Eine interessante Neugründung ist auf dem Gebiete des Treuhänderwesens zu verzeichnen. Unter Mitwirkung von ungefähr 750 Rechtsanwälten und Notaren der drei rheinisch-westfälischen Oberlandesgerichtsbezirke Hamm, Düsseldorf und Köln...

Einführung des Krübler-Systems bei der Abgab.

In den Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitnehmer und der niederländischen Bergbau A.G., Waldenburg i. Sch., ist folgende Vereinbarung zustande gekommen: Die Abgabe der Abgab wird um ein e...

von Feierschichten zu fördern. Die Anstellung der Weisbach geschieht in drei monatlichen Etappen ab 1. Oktober. Es werden bis zum Dezember unterlage, überlage und in den Feiertagen insgesamt 1900 Mann von der ersten Weisbach wieder eingestellt...

Goldpandbriefe. werthest. Anleihen Berlin, 16. September

Table with columns for bond types and values. Includes entries like '10 Pf. Goldpandbriefe', '100 Pf. Goldpandbriefe', etc.

Advertisement for 'Zinnschulden' (debt) with text: 'In jedes Geschäft eine große Zinnschulden' and 'Probierzeitung auf Wunsch kostenfrei'.

Advertisement for 'Kapitalien' (capital) with text: 'In Sicherheit. Geschäft von 15, 35, 50, 100 RM.' and '5000 Mark'.

Advertisement for 'Im Schweiß seines Angesichts!' featuring an illustration of a man working and text about a typewriter.

Advertisement for 'Saale-Zeitung' with text: 'Jedes Wort kostet Sie nur 6 Pfennig' and 'Atemschulung'.

Advertisement for 'Detektive-Ermittlungen' (detective services) with text: 'Wunder Kaufmann, hantliche Geschäftsmann...'.

Advertisement for 'Schweden und Holsteiner Pferde' with text: 'Ein frischer Transport' and 'Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein'.

Advertisement for 'Atemschulung' (breath training) with text: 'hilft bei allen Atembeschwerden: Asthma, Kurzatmigkeit usw.'.

Advertisement for 'Motorrädern' (motorcycles) with text: 'Sonderangebot in Motorrädern' and '500 R. J. S.'.

Advertisement for 'Detektiv' (detective) with text: 'Berichte von allen Plätzen schnell durch' and 'Auskunft - Centrale'.

Familien-Nachrichten

Statt Karten
Für die große Liebe und die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimange unserer lieben Entschlafenen
Frau Elise Brumme
sagen allerherzlichsten Dank
Hermann Brumme
und Tochter
Halle, im September 1931

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimange unseres teuren Entschlafenen, des Zimmererpoliers
Ernst Schulze
sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen innigsten Dank.
Marie Schulze
geb. Märker.

Geborenen:
Galle: Frau Wilh. Dietrich geb. Höpfer, 72 J. (Weid. 17. 9. 2 1/2 Uhr)
Helm-Güterich: Gertraud, Christ. Friedr., 75 J. (Weid. 18. 9. 3 Uhr)
Merseburg: Fritzmann Emil Edmund, 77 J. (Weid. 17. 9. 17. 9. 3 Uhr)
Hannburg: Mauerer Karl Freitag, 70 J.
Galle: Frau vert. Stadtrat Hans Ullig geb. Müller, 80 J. - Frau Selma Schmidt geb. Sotat, 67 J. (Weid. 17. 9. 4 Uhr)

Verlebte:
Galle: Emma Schröder und Hans Funtke.

Zurück!
Prof. Dr. H. Heinroth
Facharzt
für Zahn- u. Mundkrankheiten
Blumenstraße 13

Praktische **Obstortformen 0.65 0.50**
Ritter im Ritterhaus

Wir verarbeiten Ihre **Kartoffeln zu Flocken**
Auf Wunsch nehmen wir Flocken als Trockenlohn.
Anlieferung kann sofort erfolgen.
Trocknungswerk Döllnitz
Fermat Ammendort 221.

Branne **Mustöpfe 245 150 110**
Ritter im Ritterhaus

Miele Motor-Fahrrad
mit Sachs-Motor
Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.
Tausendfach erprobt. Glanzend bewährt.
IX 114201

Mielewerke A.G. Giersloh/Westf.
Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den Fahrradhandlungen.

Alle Miele-Fabrikate
im Fachgeschäft
Bereitwillige Vorrichtung
Auf Wunsch Zahlungen.



Donnerstag, Freitag, Sonnabend
billige spanische WEINE
vom Fass!
Pa. Bowienweine Lit. 0.85
Liebtraumweine . . . 1.20
Rotwein . . . 0.85
Tarragona . . . 1.10
Samos . . . 1.35
Malaga . . . 1.35
Wermuth, magenstr., 1.20
Weißer Süßwein . . . 1.60
Pepsinwein, gar. r., 2.20
d.Vorschr. des D.A.B.G.
In dieser Woche
besonders billige Pfirsiche
zum Einmachen.
Spanischer Garten
Inh. Fr. Bergada
Mar Gr. Ulrichstraße 28 Fernruf
25037

Fort mit Ihrer alten, defekten Sprungfeder-Matratze!
Ich liefere Ihnen dafür meine seit mehr als einem Jahrzehnt bewährten **Stahlrohr- und 3-teil. Auflege-Matratzen** für 2, 3, 4, 5 Personen innerhalb 24 Std. zu **spottbilligen Preisen**. Teilzahlung auf Wunsch.
Bettenhaus und Matratzenfabrikation
Otto Kaseler Steinweg 37
Ecke Ankerstraße

Amtl. Bekanntmachungen.
Das Vergleichenverfahren über das Vermögen der offenen Handelsbank Oeder-Heider Brömann in Halle a. S., Oeder-Heiderstr. 79/80, Verfallens für die Zahlungsfrist ist bei Beendigung des Vergleichen aufgehoben worden.
Halle a. S., den 14. September 1931.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 28. September 1931 10 Uhr hier, Preußening 13, Zimmer 42, die Pfändbesetzung Nr. 16 in Fürstendamm (Wohnhaus mit Hof, Kellern und Garagen, Hof, Scheune mit Hof- und Schornstein, Hofschmiede), Niederlage für Zehrer u. a. Größe mit 77,73 Hektar.
Galle a. S., den 15. September 1931.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 25. September 1931, 10 Uhr hier, Preußening 13, Zimmer 42, das Wohnhaus Farbenbergstraße 10 mit Hof und Garten, 4 a 22 qm groß, Gebäudefläche 5300 qm, (Eigentümer Herr Hofmeister).
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Am 12. November 1931, 9 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle in Halle a. S. die folgenden dem Schuldner Hans Säger in Halle gehörigen Grundstücke versteigert werden. Grundstücks-Nr. 141 mit Hofraum, 2027 qm, Grundstücks-Nr. 142 mit Hofraum, 2027 qm, Grundstücks-Nr. 143 mit Hofraum, 2027 qm, ferner Acker, Weide und Unland in der Wetterner Flur von zusammen 1204,20 ar Größe mit 77,73 Hektar.
Wettin, den 11. September 1931.
Fr. Amtsgericht.

Öffentliche Steuervermahnung.
Steuervermahnung, Steuerbescheide und sonstige Steuerbescheide für September 1931, am 15. September, die Schuldiger für die lässlichen Mittel und höheren Steuern für September am 10. September 1931 fällig. Ferner sind die Beiträge zur Wasser- und Gasabgabe sowie zur Sanitätskassenkasse fällig geworden. Für verspätete Zahlungen sind Verzugszinsen bzw. Verzugsstrafen gemäß der Verordnung vom 20. Juli 1931 zu zahlen.
Nachlässe sind spätestens binnen fünf Tagen an die Stadtkasse einzureichen, nach deren Ablauf die Nachlässe durch Zwangsversteigerung gebührenpflichtig eingezogen. Mahnung werden nicht ausgesandt.
Halle, 16. 9. 1931.
Der Magistrat.

Verdingung der Klempnereiarbeiten für den Neubau eines Maschinenhauses, Gasfabrik und Apparatenhauses auf dem Stadt, Schloß und Viehhof.
Angebote sind bis zum Öffnungstermin, 23. September 1931, 10 Uhr, in der Stadtverwaltung, Leipziger Str. 1, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenso erhältlich. Aufschlagssatz 14 Tage.
Galle, 15. 9. 31. Städt. Hochbauverwaltung.

Verdingung über Lieferung und Herstellung von Rohrleitung für die Heizungsanlage im Stadthaus.
Angebote sind bis zum Öffnungstermin, 23. September 1931, 10 1/2 Uhr, in der Stadtverwaltung, Leipziger Str. 1, Zimmer 319, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenso erhältlich. Aufschlagssatz 14 Tage.
Galle, 15. 9. 31. Städt. Hochbauverwaltung.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr, versteigert ich in Halle, Preußening 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Kaminofen, 1 K. Nord-Viererwagen, 1 Schwefel, 1 gesch. Räderhändler, 1 Tumben Tisch, 4 Schränke, 1 Kasten, 2 Schreibtischstühle (Cra-Geleit und Rein-Edler), 1 Nationalregiererkasse, 75 Glas- und Metallgefäße für Gemma-Phosphor, 2 Schiffschiffen, 1 Koffer, 8 Tannenmatten, 1 Tannen-firnleuchte, 1 großen roten Radio-beerleuchter;
ferner 12 Uhr an Ort und Stelle: 1 Goldschmied, Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungsliste bekanntgegeben.
Jagz, Obergerichtsbekanntgeben.
Herrn Richter: 22712.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr, versteigert ich in Halle, Preußening 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Kaminofen, 1 K. Nord-Viererwagen, 1 Schwefel, 1 gesch. Räderhändler, 1 Tumben Tisch, 4 Schränke, 1 Kasten, 2 Schreibtischstühle (Cra-Geleit und Rein-Edler), 1 Nationalregiererkasse, 75 Glas- und Metallgefäße für Gemma-Phosphor, 2 Schiffschiffen, 1 Koffer, 8 Tannenmatten, 1 Tannen-firnleuchte, 1 großen roten Radio-beerleuchter;
ferner 12 Uhr an Ort und Stelle: 1 Goldschmied, Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungsliste bekanntgegeben.
Jagz, Obergerichtsbekanntgeben.
Herrn Richter: 22712.



Gute Molkerei-Butter Pfd. 130
reine Naturbutter Stück 65 Pfg.
saftiges Corned-Beef Pfd. 100
delikater Schweinskopf Pfd. 80
Schweine-Schmalz Pfd. 47
F. H. Krouse

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig
Wellenlänge 259,3 Meter.
9:30: Rundfunkkonzert von Arthur Schö. Anschließend bis 8:15: Frühkonzert (Schallplatten).
9:00: Schulfunk.
10:00: Betriebsfunknachrichten.
10:05: Wetterbericht, Verkehrs- und Tagesprogramm.
10:10: Was die Zeitung bringt.
11:00: Wetterbericht und Wetterhandlungsmittel.
12:00: Wetterbericht und Wetterhandlungsmittel.
12:05: Schachprogramm.
12:30: Neuer Zeitungsbericht.
13:00: Wetterausgabe, Wetter- und Vorfälle.
13:15: Mittagskonzert. Die Kapelle des Musikvereins 1. Marktneutrin. Dirigent: Hugo Rätzsch.
14:00: Betriebsfunknachrichten.
14:30: Spielstunde in Marktneutrin im Erzgebirge. Mit Ull. Orla.
Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel
in Radiohaus Moritzwinger 15 (am Franckepl.) Tel. 2180
15:00: Betriebsfunknachrichten im Erzgebirge. Leitung: Josef Straß.
16:40: Betriebsfunknachrichten.
16:00: Unterhaltungskonzert. Das Stadtkapell Orchester Marktneutrin. Dirigent: Hubert Straß.
17:00: Wandbohrerprogramm. Der Wandbohrer-Club 1. Marktneutrin. Dirigent: Herold Hoffmann.
17:30: Wetterausgabe und Zeitungsgabe.
17:50: Betriebsfunknachrichten.
18:00: Sprechstunde. Zeitliche Hygiene im Kindesalter; Dr. Kurt Jannasch, Nordhausen.
18:15: Steuerbescheid.
18:30: Sprechstunde. Zeitliche Hygiene im Kindesalter; Dr. Kurt Jannasch, Nordhausen.
18:50: Der große Musikant.
19:00: Die Bedeutung der Ferien der Angestellten-Veränderung für Angestellte und Betriebsrat; Arno Straß, Leipzig.
19:30: Zeitungsbescheid. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Dummer.
20:30: Chorprogramm. Der Leipziger Farnung-Sängerkreis (anlässlich seines 25jährigen Bestehens). Dirigent: Carl Schiebel (anlässlich seiner 40jähr. Geburtstagsfeier).

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr, versteigert ich in Halle, Preußening 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Kaminofen, 1 K. Nord-Viererwagen, 1 Schwefel, 1 gesch. Räderhändler, 1 Tumben Tisch, 4 Schränke, 1 Kasten, 2 Schreibtischstühle (Cra-Geleit und Rein-Edler), 1 Nationalregiererkasse, 75 Glas- und Metallgefäße für Gemma-Phosphor, 2 Schiffschiffen, 1 Koffer, 8 Tannenmatten, 1 Tannen-firnleuchte, 1 großen roten Radio-beerleuchter;
ferner 12 Uhr an Ort und Stelle: 1 Goldschmied, Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungsliste bekanntgegeben.
Jagz, Obergerichtsbekanntgeben.
Herrn Richter: 22712.

21:00: „Singe ab ein Reichen.“ Ein Fährlied von Hans Christoph Kreyer nach seinem gleichnamigen Roman.
22:00: Nachrichtendienst. — Musikstücke.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.
23. Donnerstag, den 17. September.
5:45: Zeitungs- und Wetterbericht für die Landbohrer.
6:30: Rundfunkkonzert; geleitet von Arthur Schö. Anschließend bis 7:30: Frühkonzert. Während einer Pause 6:45: Wetterbericht für die Landbohrer.
9:00: Gemeindefunkprogramm der deutschen Schulfunkler.
10:10: Schulfunk.
10:30: Neue Nachrichten.
12:00: Wetterbericht für die Landbohrer.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts für die Landbohrer.
12:30: Neuer Zeitungsbericht.
13:30: Neue Nachrichten.
14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Kinderstunde.
15:30: Wetter- und Vorfälle.
16:00: Wädagogischer Funf.
16:30: Liebering, des Wädagogischen Vereins.
17:30: Zeitliche Hygiene (III); Dr. H. Hoffmann.
18:00: Wädagogische Probleme des Grenz- und Auslandsbereichs; Frau-Doz. Dr. A. G. Thalheim.
18:30: Was für Zweck des Arbeitsrechts. Min-Max Noordin.
18:50: Wetterbericht für die Landbohrer.
19:00: English für Fortgeschrittene.
19:30: Stunden des Landbohrers.
19:50: Wiederholung des Wetterberichts für die Landbohrer.
20:00: Frau Hammer: Wädagogik; ausgeführt vom Wetter-Regiment 13. Leitung: Obermusikmeister Engcke.
22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Tanzmusik.

Schweinefütter
soll ab
R. Winder, Wettin.

Holenträger
für große Stück- u. Schmale Last.
Galle, Gr. Steinstr. 34

Zuscherin
für Stöße, Hott im Maschinenbau, nach Lage frei. Offert. unter D 13358 an die Exp. dieser Zeitung.